

# PROTOKOLL

---

Synodentagung  
des Kirchenkreises Ostholstein  
am Samstag, 15. Juni 2019  
in der Kreisverwaltung Ostholstein in Eutin

---

Die Synodalen wurden am 21. Februar 2019 rechtzeitig schriftlich eingeladen.

**TOP 1        Regularien**

- 1.1    Begrüßung und Eröffnung
- 1.2    Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 1.3    Verpflichtung neuer Synodaler
- 1.4    Grußworte
- 1.5    Feststellung der Tagesordnung
- 1.6    Genehmigung des Protokolls vom 12.03.2019

**TOP 2        Bericht der Pröpste**

- 2.1    Situation und Herausforderung für die Kirche in Ostholstein

**TOP 3        Perspektive 2030**

- 3.1    Einführung
  - 3.1.1    Rahmenbedingungen der Personalplanung für Pastorinnen und Pastoren
  - 3.1.2    Vorstellung eines Pfarrstellenrahmenplans
  - 3.1.3    Planung eines Prozesses zur Strukturanpassung
  - 3.1.4    Erste Rückmelderunde aus dem Plenum
- 3.2    Arbeitsgruppen
  - 3.2.1    Reaktionen zum Pfarrstellenrahmenplan
  - 3.2.2    Prozessplanung
- 3.3    Arbeitsgruppen

**TOP 4        „Ehrenfriedhof in Haffkrug“ – Stellungnahme der Synode**

**TOP 5        Verschiedenes**

In der Kreisverwaltung Eutin wird die Kirchenkreissynode um 09.35 Uhr mit einer Andacht von Pastorin Maren Löffelmacher eröffnet.

Um 09.45 Uhr beginnt die Tagung der Synode.

**zu TOP 1        Regularien**

**zu TOP 1.1     Eröffnung und Begrüßung**

Präses Dr. Peter Wendt eröffnet die Tagung und begrüßt:

- die Mitglieder der Synode
- als Gäste:
  - Kreispräsidenten Harald Werner
  - Dr. Maren Rosenkötter, Rechtsdezernat des Landeskirchenamtes
  - Propst Dirk Süßenbach
  - Propst Peter Barz

- aus dem Ev. Zentrum – Moderation der Arbeitsgruppen
  - Pastor Felipe Axt (Vertretungspfarramt)
  - Regine Maeting (Jugendwerk)
  - Astrid Faehling (Frauenwerk)
  
- aus der Kirchenkreisverwaltung
  - Dr. Matthias Hoffmann, Verwaltungsleiter
  - Katja Rode (Protokollführung)
  - Stephanie Schnetzer
  - Michaela Siebel
  - Frank Hortmann
  
- von der Presse:
  - Marco Heinen – Kirchenkreis Ostholstein

Präses Dr. Wendt dankt allen Anwesenden für ihr Engagement in der kirchlichen Arbeit. Er bedankt sich bei Herrn Kreispräsident Werner für die Bereitstellung des Sitzungsraums im Kreishaus Eutin sowie bei Frau Faehling, Frau Maeting und Herrn Pastor Axt für die Moderation der heutigen Arbeitsgruppen.

Es folgt ein Gedenken und eine Schweigeminute für den verstorbenen Pastor Torsten Marienhagen aus der Kirchengemeinde Altenkrempe.

#### **zu TOP 1.2 Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Es wird festgestellt, dass laut Unterschriftenliste 54 von 66 Synodalen anwesend sind. Die Synode ist somit gemäß Artikel 6, Abs.7 der Verfassung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland beschlussfähig.

#### **zu TOP 1.3 Verpflichtung neuer Synodale**

Drei Synodale die erstmalig als Vertreter für entschuldigte Mitglieder an der Tagung der Synode teilnehmen, werden durch Präses Dr. Wendt verpflichtet.

#### **zu TOP 1.4 Grußworte der Gäste**

Herr Kreispräsident Harald Werner spricht ein Grußwort und wünscht der heutigen Sitzung einen guten Verlauf. Das Grußwort des Bischofs Gothart Magaard wird von dem Vizepräses, Pastor Kilian, verlesen.

#### **zu TOP 1.5 Feststellung der Tagesordnung**

Die Einladung zur Synode mit der vorläufigen Tagesordnung ist den Synodalen rechtzeitig zugestellt worden. Die vorliegende Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

#### **zu TOP 1.6. Genehmigung der Sitzungsniederschrift vom 12. März 2019**

Das Protokoll der Synode vom 12. März 2019 haben alle Synodale erhalten bzw. im Download-Bereich einsehen können.

Einwände bzw. Ergänzungen zu diesem Protokoll werden nicht erhoben, somit wird die Sitzungsniederschrift über die Synodentagung des Kirchenkreises Ostholstein vom 12. März 2019 bei 52 Ja-Stimmen, 2 Enthaltungen (12 Synodale abwesend) angenommen.

Präses Dr. Wendt übergibt das Wort den Pröpsten Barz und Süßenbach.

**zu TOP 2 Bericht der Pröpste**

**zu TOP 2.1 Situation und Herausforderung für die Kirche in Ostholstein**

Propst Barz sowie Propst Süßenbach erläutern die aktuelle Situation und Herausforderung zum Thema Perspektive 2030 für den Kirchenkreis in Ostholstein.

Nach mehrmaliger thematischer Beratung im Kirchenkreisrat und des Abwartens der Veröffentlichung des „Personalplanungsförderungsgesetzes der Nordkirche“ kann nun auf der heutigen Sitzung der Synode ein erster Pfarrstellen-Rahmenplan unter der Perspektive 2030 nach den Vorgaben des Personalplanungsförderungsgesetzes der Nordkirche vorgestellt werden, welcher zunächst für die kommenden 5 Jahre gilt. Der Kirchenkreisrat entwickelte diesen final auf seiner Klausurtagung im April dieses Jahres.

Die Synode wird als höchstes Entscheidungsgremium des Kirchenkreises gebeten, sich mit den verändernden Rahmenbedingungen und entsprechenden Strukturfragen zu beschäftigen. Derzeit sind im Kirchenkreis 71 Pfarrstellen besetzt. Eine Reduzierung um 13 Pfarrstellen in den kommenden Jahren wird aufgrund der Strukturanpassung voraussichtlich unvermeidbar sein.

Beide Pröpste plädieren dafür, sich aufgrund der deutlich vorhersehbaren Reduzierung der personellen Ressourcen für eine stärkere Regio-Lokale-Zusammenarbeit einzusetzen. Wie bereits in der Propstei Eutin der Zusammenschluss von 19 Kirchengemeinden in 6 Regionen stattgefunden hat, so empfiehlt der KKR auch für die Propstei Oldenburg die Bildung von Regionen, in denen zusammengearbeitet werden soll.

Zentrale Fragestellungen müssen bearbeitet und zukunftsfähig beantwortet werden. Zum Beispiel:

Wie können wir das ländliche Pfarramt attraktiver machen, um diesen Entwicklungen entgegen zu wirken?

Wie können wir Pastorinnen und Pastoren von Aufgaben der Verwaltung und Geschäftsführung entlasten, damit sie mehr Zeit für pastorale Aufgaben in größeren Räumen bekommen?

Und wie können wir unsere Ehrenamtlichen geistlich stärken, wenn sie vermehrt die Kirche vor Ort repräsentieren müssen, weil Pastorinnen und Pastoren nur noch seltener vor Ort sein werden?

Es wird darauf hingewiesen, dass gerade bei jüngeren Generationen von Pastorinnen und Pastoren Teampfarrstellen und eine Einbindung in einen städtischen Kontext mit den infrastrukturellen Vorteilen besonders gefragt sind. Die Verbindung einer Stadt- und Landgemeinde könnte für viele attraktiver als eine reine Landgemeinde sein.

Auch die sogenannte Life-Work-Balance spiele eine große Rolle. Im Urlaubs- oder Krankheitsfall müssten Räume, in denen zukünftig „regio-lokal“ zusammengearbeitet werden soll, so groß sein, dass Aufgaben breit im Team verteilt werden können.

Eindringlich weisen die Pröpste darauf hin, dass sich die Bewerbungssituation drastisch ändern wird. Nicht die Pastoren/Pastorinnen bewerben sich in den Gemeinden, sondern in Zukunft bewerben sich die Gemeinden bei den jungen Pastorinnen/Pastoren, die von vielen Seiten umworben werden. Attraktive Arbeitsfelder und Wohnsituationen sollten zügig und nachhaltig geschaffen werden.

(Protokollanlage 1: Bericht der Pröpste)

**zu TOP 3  
zu TOP 3.1**

**Perspektive 2030  
Einführung**

Präses Dr. Wendt bedankt sich bei den Pröpsten für ihren Bericht. Ziel des Pastorenanzahlsteuerungsgesetzes/Personalplanungsförderungsgesetzes sei es, die Aspekte der Personalplanung zu fördern und eine gleichmäßige Struktur in der flächendeckenden Pastorenversorgung zu gewährleisten.

Er verweist darauf, dass sich bereits im Jahr 2018 die Synode mit den Grundfragen einer möglichen Pfarrstellenabschmelzung befasste. Er erklärt, dass die von der Nordkirche veröffentlichten Zahlen eine Prognose mit einer sehr hohen Signifikanz darstellten. Eine Reduzierung bis 2030 von 1700 Pastorenstellen auf 1100 Pastorenstellen in der Nordkirche sei denkbar und wahrscheinlich.

Um Versorgungsgengstellen zu vermeiden, sei es notwendig, jetzt zu reagieren und über Formen der Zusammensetzungen nachzudenken. Die Sollorientierung bei Pfarrstellen nach dem Personalplanungsförderungsgesetz der Nordkirche prognostizieren für den Kirchenkreis Ostholstein die notwendige Abschmelzung von derzeit 71,5 veranschlagten Vollzeitbeschäftigten (VBE) auf 58,1 VBE bis zum Jahr 2025. Hier wird ein Toleranzwert von 5% (also bis zu 61,0 VBE) angesetzt.

Der Istzustand beträgt derzeit 71,25 veranschlagte VBE mit der Prognose einer Abschmelzung auf 58,25 VBE bis zum Jahr 2025.

Präses Dr. Wendt erklärt ausdrücklich, dass der Kirchenkreis alles daransetzen wird, dass eine erträgliche Regelung in den Regionen und für die Pastoren/Pastorinnen in den Kirchengemeinden, immer auch unter dem Fürsorgeaspekt, gefunden wird.

Maßgabe sei es, ein attraktives Kirchen-Lebensumfeld für die Pastoren/Pastorinnen zu schaffen.

**Zu TOP 3.1.1            Rahmenbedingungen der Personalplanung für Pastorinnen/  
Pastoren**  
**Zu TOP 3.1.2            Vorstellung eines Pfarrstellenrahmenplans**  
**Zu TOP 3.1.3            Planung eines Prozesses zur Strukturanpassung**

Anhand einer Power-Point-Präsentation stellen Propst Barz und Propst Süssenbach den Pfarrstellen-Rahmenplan 2025 der Synode vor. Es folgt der Hinweis, dass die darin enthaltene Darstellung zur Planung eines Prozesses zur Strukturanpassung lediglich ein Entwurf für eine mögliche Regionenbildung in der Propstei Oldenburg sei.

(Protokollanlage 2: Power-Point-Präsentation)

**Zu TOP 3.1.4            Erste Rückmelderunde aus dem Plenum**

- 1.) Aus dem Plenum heraus wird die Frage gestellt, wie beispielsweise in einer möglichen Region Wagrien, eine Reduzierung auf 3 VBE dargestellt werden soll.

Propst Süssenbach erläutert, dass die Kirchengemeinden selbst in der Verantwortung stehen, die Aufgabenverteilung zu prüfen und Konzepte zu entwickeln wie Teamarbeit sinnvoll umsetzbar sein kann. Sein Wunsch sei es, dass kein Rückzug aus der Fläche entsteht, sondern sinnvoll eine Aufgabenverteilung in der Region vollzogen werden kann.

- 2.) Ein Synodaler erkundigt sich, wie die Planung der Umstrukturierung im Bereich der Krankenhauseelsorge vorgesehen ist.

Propst Barz erklärt hierzu, dass dies thematisch im Referatsvorstand besprochen und ein zukunftsfähiges Konzept entwickelt werden muss.

-Die Sitzung der Synode wird für eine Mittagspause von 12.00 Uhr bis 13.00 Uhr unterbrochen.-

**zu TOP 3.2                    Arbeitsgruppen**  
**zu TOP 3.2.1                Reaktionen zum Pfarrstellenrahmenplan**  
**zu TOP 3.2.2                Prozessplanung**

Es erfolgt die Aufteilung in die vorgesehenen Arbeitsgruppen (AG) unter folgender Moderation:

AG 1 – Pastor Axt  
AG 2 – Frau Faehling  
AG 3 – Frau Maeting

**zu TOP 3.3                    Arbeitsgruppen**

Die Sprecher der einzelnen AG's fassen die Ausarbeitungen zusammen.

(Protokollanlage 3: Berichte und Mitschriften aus den AG's)

Vizepräses Pastor Kilian fasst zusammen, dass aus allen drei AG's der Wunsch nach einer intensiven und positiven Begleitung des gesamten Prozesses deutlich benannt wurde. Er fügt hinzu, dass nun die weitere inhaltliche Auseinandersetzung und Ideenentwicklung, beispielsweise auf der Vorsitzenden-Konferenz der Kirchengemeinderäte, stattfinden müsse.

Generell konnte heute eine positive Stimmung wahrgenommen werden, die Mut mache, den bevorstehenden Prozess bis ins Jahr 2025 mit guten Lösungsansätzen zu bearbeiten. Fakt sei es, dass die vorhandenen Ressourcen wohlüberlegt genutzt werden müssten. Es ist eine große Herausforderung. Wenn aber Vertrauen wächst, seien Fusionen gute Fundamente, für eine zukunftsfähige Entwicklung. Nur gemeinsam sei es möglich, den Weg zu gestalten.

Ein Synodaler weist darauf hin, dass unbedingt die synodalen Gremien in die Prozessarbeit miteinbezogen werden müssten.

Als weiterer Hinweis aus der Synode wird darum gebeten, die ehrenamtlich Tätigen zwingend einzubeziehen, da die Kommunikation in allen Reihen essentiell sei.

Ein Synodaler erfragt, wie die jeweiligen Regionenbildungen stattfinden sollen, ob ein Zeitplan vorliege und welche Fragestellungen von Seiten des Kirchenkreises vorliegen?

Propst Barz erklärt hierzu, dass die heutige Synodensitzung eine erste Informationsrunde darstelle und nun die Fragestellungen zum Prozessablauf in den kommenden Monaten sinnvoll gestaltet werden müssten. Die heutige Vorstellung des Pfarrstellenrahmenplans sei eine erste Auseinandersetzung, noch kein Beschluss. Offene Fragen, -zum Beispiel: Mit welchen externen Beratern ist die Zusammenarbeit möglich?- stellten sich, da sich nicht nur der Kirchenkreis Ostholstein derzeit mit der Strukturanpassung auseinandersetzen muss, sondern alle Kirchenkreise betroffen seien.

Propst Süssenbach plädiert noch einmal eindringlich dafür, dass die Chance der Zukunftsfähigkeit jetzt genutzt werden müsse, indem die Prozesse weiterbearbeitet werden. Es dürfe jetzt nicht zu einem Stopp kommen. Eine Regionenbildung in der Propstei Oldenburg sei unverzichtbar, um zukunftsorientiert mit der Strukturanpassung umgehen zu können. Der Propst bietet an, nochmals alle Kirchengemeinden in den kommenden Monaten zu besuchen, um intensive Gespräche zur Vorbereitung in eine regio-lokale Zusammenarbeit zu unterstützen.

Beide Pröpste erklären, dass thematisch zu einem Pastorenkonvent nach der Sommerpause eingeladen wird und der weitere Informationsaustausch in den Kirchengemeinden stattfinden wird.

Pastor Killian erklärt, dass nun die KGR über die nun bekannten Zahlen und Fakten informiert werden müssten und dass dann am 14.09.2019 eine weitere Diskussionsmöglichkeit anlässlich des Ermutigungstages der Kirchengemeinderäte bestünde. Zudem wäre eine Sondersynode denkbar. Hierzu wird im Kirchenkreisrat über das weitere Vorgehen beraten.

#### **zu TOP 4 „Ehrenfriedhof in Haffkrug“ – Stellungnahme der Synode**

Präses Dr. Wendt erläutert, dass in einem Schreiben des Verkehrsträgers DB Bahn mitgeteilt worden ist, dass für die neue Bahntrasse an dem vorgesehenen Platz in unmittelbarer Nähe zum Ehrenfriedhof Haffkrug kein Großbauplatz eingerichtet wird und somit auch kein Beschluss der Synode gefasst werden muss.

Präses Dr. Wendt bedankt sich ausdrücklich bei dem Arbeitskreis „27. Januar“ und bei Herrn Pastor Tamchina.

#### **zu TOP 5 Verschiedenes**

Der Vorsitzende des Finanzausschusses, Herr Treimer, bittet im Hinblick auf die Haushaltssynode darum, Projekte intensiver zu beleuchten und die Bereitschaft dazu zu entwickeln, offen diskutieren zu können und qualitativer zusammenzuarbeiten. Die Aufgabe des Kirchenkreises sei es, nicht neben den Kirchengemeinden zu arbeiten, sondern Hilfestellung zu leisten. Es ginge darum, Dinge gemeinsam zu bewegen. Eine Zentralisierung im Kirchenkreis für verschiedene Bereiche sei sinnvoll. Er wünsche sich für die Haushaltsplanung 2020 eine intensivere und sensiblere Betrachtungsweise und das Vorlegen qualifizierterer Beschlussvorlagen.

Pastor Karpa erklärt, dass derzeit nur wenige Anmeldungen für die Schulungen i.S. Missbrauchsprävention vorliegen. Er bittet darum, dass innerhalb den Kirchengemeinden nochmals über das Schulungsangebot informiert wird.

Zudem informiert er darüber, dass die Stelle der weiblichen Meldebeauftragten nun mit Frau Kreitlow besetzt wurde.

Er weist darauf hin, dass die ausliegenden Plakate „Kein Raum für Missbrauch“ bitte mitgenommen und in den Kirchengemeinden aufgehängt werden mögen.

Präses Dr. Wendt, Pastor Killian sowie Propst Barz und Propst Süssenbach bedanken sich bei Frau Faehling, Frau Maeting und Herrn Pastor Axt für die Moderation der AG's. Dem Kirchenkreisrat wird für die gute Vorarbeit gedankt. Zudem wird Frau Löffelmacher für die Andacht, Herrn Hortmann für die technische Bereitstellung sowie der Verwaltung für die Vorbereitung und Durchführung der Synode gedankt.

Präses Dr. Wendt schließt um 15.35 Uhr die Synodentagung und dankt den Synodalen für die engagierte Zusammenarbeit.

Die Synodentagung endet mit dem Lied „Komm, heiliger Geist“ und einem Reisesegen von Herrn Propst Barz.

gez. Dr. Peter Wendt  
Präses der Synode

gez. Katja Rode  
Protokollführung

Neustadt, 15.06.2019